

WS 2 - Gestalten von Entwicklungsräumen am Übergang Schule und Beruf

Herbert Schmitzberger, Andrea Bachner, Walter Wörz, Kirsten Akrivou, Martin Heim

Der Workshop startete mit einer Vorstellung der Produktionsschule spacelab aus Wien und den Projekten freiraum+ und Produktionsschule factory work.box aus Linz.

Der Hauptteil des Workshops wurde anhand der Methode des Fishbowlsⁱ gestaltet. Die WS-Gruppe wurde in Kleingruppen aufgeteilt und bekam die Aufgabe, in die unterschiedlichen Rollen der Betreuung (Coach, Trainer, Jugendcoach), zu schlüpfen. Die jeweiligen Gruppen erhielten eine Fallbeschreibung und die Aufgabenstellung, diese/n Jugendliche/n durch die Zeit im Projekt spacelab zu begleiten. Die Rolle des Jugendlichen übernahm Herbert Schmitzberger, der während der Übung noch weitere Informationen und Aufgabenstellungen in die Diskussion einbrachte. Die Gruppe musste darauf reagieren und ihre Interventionen darauf abstimmen.

Der Fischbowl verlief sehr dynamisch. Es entstanden viele Diskussionen unter den „BetreuerInnen“. Der „Jugendliche“ wurde durch die Zeit im spacelab begleitet, so konnte ein gutes Bild der Arbeitsweise sowie der verschiedenen Faktoren, welche die Zeit des Übergangs beschreiben, entstehen. Es zeigte sich schnell, wie wichtig eine gute Abstimmung und Kommunikation unter den verschiedenen Bereichen des Projektes ist und wie komplex diese Zusammenarbeit sein kann.

Bei der abschließenden Reflexion wurden folgende Ergebnisse gesammelt:

Was war hilfreich in der Begleitung?

- wenn alle „Profis“ an einem Strang ziehen
- gute Vernetzung
- verschiedene Sichtweisen und Ideen für die Betreuungstätigkeit der Jugendlichen in den unterschiedlichen Bereichen wie Coaching, Training,...
- klare Strukturen (Regeln wer wofür zuständig ist)

Was war hinderlich?

- viele Betreuungspersonen (Bei wem liegt die Zuständigkeit? → Gefahr der Verwirrung)
- viele Diskussionen über den Jugendlichen und nicht mit ihm
- zu wenig Vertrauen in die Fähigkeiten des Jugendlichen → dieser hätte sich mehr zugetraut als die „Profis“ ihm

Was würde es in der Arbeit mit Jugendlichen (in diesem Setting) noch brauchen?

- Case Management für alle Bereiche des Lebens der Jugendlichen
- Einrichtungen, die viel „aushalten“ können und auch mit komplexen Problemlagen umgehen können
- Zeit und Ressourcen für viel Einzelarbeit mit den Jugendlichen (wenn gerade notwendig)
- Wertschätzung für die geleistete Arbeit der Jugendlichen und der Mitarbeiter

ⁱ Bei der Fishbowl-Methode diskutiert eine kleine Gruppe von TeilnehmerInnen im Innenkreis (im „Goldfisch-Glas“) das Thema, während die übrigen TeilnehmerInnen in einem Außenkreis die Diskussion beobachten. Möchte ein/-e TeilnehmerIn aus dem Außenkreis zur Diskussion beitragen, gibt es verschiedene Formen: Bei der Methode mit dem „Gast-Stuhl“ steht im Innenkreis ein freier Stuhl. Ein/-e TeilnehmerIn aus dem Außenkreis kann darauf Platz nehmen und mitdiskutieren, bis die Person alles gesagt hat oder ein weiterer Teilnehmer aus dem Außenkreis auf dem Gast-Stuhl Platz nehmen will. Oder ein/-e TeilnehmerIn aus dem Innenkreis kann den Platz freimachen, um einem/-er TeilnehmerIn aus dem Außenkreis die Mitarbeit im Innenkreis zu ermöglichen. In einer anderen Form der Methode dürfen TeilnehmerInnen aus dem Außenkreis ein Mitglied des Innenkreises „abklopfen“. Dieses darf dann noch seinen Satz fertig sprechen und macht dann seinen Platz für den Teilnehmer aus dem Außenkreis frei. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl_\(Diskussionsmethode\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl_(Diskussionsmethode))).